

Anforderungsprofil / Kompetenzübersicht

„Dein Engagement ist IN“

Definition und Beschreibungen von Schlüsselkompetenzen

Wenn von Kompetenzen die Rede ist, wird oftmals nur der Bezug zu Schule, Ausbildung und Beruf hergestellt. Aus vielen Untersuchungen ist jedoch zwischenzeitlich bekannt, dass 70-80 Prozent der Kompetenzen aus anderen Lebensbereichen stammen, wie zum Beispiel dem Bürgerschaftlichen Engagement.

I. Methodenkompetenzen

1. Analysefähigkeit / Beurteilungsvermögen

Unter Analysefähigkeit versteht man die Fähigkeit, umfangreiche und komplexe Zusammenhänge in kurzer Zeit zu erfassen und zu ordnen. Dabei ist wichtig, das Wesentliche herauszustellen und präzise und verständlich zu formulieren. Beurteilungsvermögen kann bestätigt werden, wenn der / die Engagierte Konsequenzen aus der Analyse der konkreten Tätigkeit ziehen und adäquat handeln kann.

Zum Beispiel Tätigkeiten, in denen

- man mit Planung und Organisation betraut ist.
- der / die Engagierte Entscheidungen treffen muss.

2. Zielgruppenorientierung

Darunter versteht man auf die Bedürfnisse von Personen (gemäß den in der Einrichtung geltenden Vorstellung von Qualität und Service) eingehen zu können.

Zum Beispiel Tätigkeiten, in denen

- Spezielles Einfühlen in die Zielgruppe der Einrichtung nötig ist.

3. Organisationsfähigkeit

Sie kann bestätigt werden, wenn der / die Engagierte in der Lage ist, in der Engagementpraxis anstehende Arbeitsschritte selbstständig und vorausschauend zu planen, Prioritäten zu setzen und über ein angemessenes Zeitmanagement verfügt.

Zum Beispiel Tätigkeiten, in denen

- Dinge vorausschauend geplant und systematisch durchgeführt werden.
- Prioritäten gesetzt werden müssen.
- Aufgaben termingerecht erfüllt werden müssen.

4. Problemlösefähigkeit

Die / Der Engagierte ist in der Lage, problematische Sachverhalte zu erkennen, dabei Ursache und Wirkung zu berücksichtigen und Schritte zur Lösung beizutragen.

Zum Beispiel Tätigkeiten, in denen

- der / die Engagierte mit schwierigen Situationen oder Aufgaben konfrontiert ist und eigenständig handeln muss.

II. Soziale Kompetenzen

1. Einfühlungsvermögen

Der / Die Engagierte kann sich in Personen und deren Lebenssituationen hineinversetzen und kann so einen Perspektivenwechsel vollziehen. Damit wird das eigene Handeln mit den Bedürfnissen anderer abgestimmt und ein sensibler Umgang im Miteinander möglich.

Zum Beispiel Tätigkeiten, in denen

- der / die Engagierte mit Menschen zu tun hat.
- Menschen in schwierigen Lebenssituationen begleitet werden.
- andere Aufgaben angeleitet werden.

2. Kommunikationsfähigkeit

Darunter versteht man die Fähigkeit, Kontakte zu knüpfen, Gespräche anzustoßen und mit mehreren Partnern gleichzeitig ein Gespräch zu führen. Außerdem kann die / der Engagierte aufmerksam zuhören und schwierige Gesprächssituationen meistern.

Zum Beispiel Tätigkeiten, in denen

- persönlicher Austausch für die Erfüllung der Aufgabe nötig ist.
- Informationen ausgetauscht werden.
- andere Menschen begleitet werden.
- gemeinsam mit anderen Entscheidungen getroffen werden.

3. Konfliktfähigkeit

Der / die Engagierte kann Konflikte erkennen, unterschiedliche Sichtweisen und Interessen zulassen und Strategien zur Konfliktlösung beitragen. Es ist ihr / ihm möglich, Konflikte anzusprechen und die Auseinandersetzung nicht zu scheuen.

Zum Beispiel Tätigkeiten, in denen

- Aufgaben gemeinsam mit anderen Personen mit unterschiedlichen Vorstellungen erfüllt werden.
- in Konfliktsituationen gemeinsam Lösungen gesucht werden.
- Kompromisse gefunden werden.

4. Teamfähigkeit / Kooperationsbereitschaft

Teamfähigkeit ist die Kompetenz, in einer Gruppe gemeinsam Ziele zu realisieren. Der / die Engagierte versteht sich dabei als Teil der Gruppe, akzeptiert Fähigkeiten und Stärken anderer und kann seine Kompetenzen zur Zielerreichung einsetzen. Dabei ist er / sie in der Lage, Kompromisse zu schließen und bei Bedarf Unterstützung anzunehmen.

Zum Beispiel Tätigkeiten, in denen

- gemeinsam mit anderen eine Aufgabe erfüllt wird.
- länger andauernde oder komplexe Aufgaben gemeinsam mit anderen erledigt werden.
- gemeinsam mit anderen ein bestimmtes Ziel erreicht werden soll.

5. Überzeugungskraft

Darunter versteht man die Fähigkeit, andere Menschen für ein Anliegen zu begeistern. Dabei sollte man insbesondere für ein konkretes Verhalten und Engagement motivieren können.

Zum Beispiel Tätigkeiten, in denen

- andere Personen zur Mitarbeit gewonnen werden müssen.
- zur Aufgabenerfüllung zählt, andere für ein Anliegen zu begeistern.

6. Interkulturelle Kompetenz

Interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit, mit Menschen anderer Kulturkreise erfolgreich umzugehen. Eine interkulturell kompetente Person kann in der Zusammenarbeit mit Menschen aus fremden Kulturen deren Denken, Fühlen und Handeln erfassen und verstehen.

Zum Beispiel Tätigkeiten, in denen

- Kontakt zu Personen aus anderen Kulturkreisen zur Aufgabe gehört.
- ein selbstverständliches Miteinander der Kulturen gelebt und gefördert wird.

III. Persönliche Kompetenzen

1. Belastbarkeit

Darunter versteht man die Fähigkeit, in besonders schwierigen Situationen (z.B. wenig Zeit, großer Druck, mehrere Aufgaben gleichzeitig) lösungsorientiert und planvoll zu handeln. Dabei geht der Freiwillige sensibel mit seinen persönlichen Ressourcen um.

Zum Beispiel Tätigkeiten, in denen

- unter Leistungs-, Erfolgs- oder Zeitdruck gearbeitet werden muss.
- Notfälle oder Krisensituationen vorkommen können.
- man mit belastenden Situationen (z.B. Tod, Krankheit) direkt konfrontiert wird.
- unter schwierigen Bedingungen (Raumnot, finanzieller Druck) gearbeitet wird.

2. Flexibilität

Flexibilität ist die Fähigkeit, das eigene Denken und Handeln sich unerwartet verändernden Situationen auf neue Anforderungen und Aufgaben einzustellen. Man kann dabei verschobene Prioritätensetzungen berücksichtigen.

Zum Beispiel Tätigkeiten, in denen

- häufig auf Unvorhersehbares bzw. Veränderungen reagiert werden muss.
- man schnell reagieren und entscheiden muss.

3. Kreativität

Unter Kreativität versteht man die Fähigkeit, originelle Lösungen für Aufgaben oder Probleme zu finden. Neben einem gewissen Improvisationstalent gehört auch die Veranlagung zum innovativen Denken.

Zum Beispiel Tätigkeiten, in denen

- man mit neuartigen Situationen konfrontiert wird.
- unter erschwerten Umständen (z.B. fehlende Hilfsmittel) gearbeitet wird.
- gestalterisches Können notwendig ist (Öffentlichkeitsarbeit, graphische Darstellungen, Malarbeiten).

4. Selbstständigkeit

Selbstständigkeit bedeutet eigenständiges Handeln und bestimmte Aufgaben ohne fremde Hilfe zu erledigen. Dazu gehört auch selbstverantwortlich zu handeln und Vertrauen auf die eigene Handlungskompetenz zu haben.

Zum Beispiel Tätigkeiten, in denen

- Komplexe Sachverhalte gelöst werden.
- Entscheidungen getroffen werden.
- Führungsverhalten benötigt werden.

5. Verantwortungsbewusstsein

Verantwortungsbewusstsein ist die Bereitschaft, im Rahmen der Aufgabenstellung eigenständig Entscheidungen zu treffen und dafür die Konsequenzen zu tragen.

Zum Beispiel Tätigkeiten, in denen

- Verantwortung für Menschen, Projekte und Situationen übernommen wird.
- das Wohlbefinden anderer vom Verhalten des / der Engagierten abhängt.
- nachhaltig Verantwortung für die Umwelt und Natur übernommen wird.